

## **Jahrestagung 1982 des Instituts für deutsche Sprache**

### **Wortschatz und Verständigungsprobleme Gibt es 'schwere Wörter' im Deutschen?**

Mannheim 9. 3.–12. 3. 82

Wenn es keine 'schweren Wörter' gäbe, wären die vielfachen Hinweise auf Kommunikationskonflikte etwa zwischen Bürgern und Behörden, zwischen Fachleuten und Laien, zwischen den Fachleuten verschiedener Fächer und auch ein und desselben Fachs überflüssig. Die Frage ist, wer 'schwere Wörter' wann wo gegenüber wem mit welcher Wirkung verwendet, oder anders: wer sich wann wo mit welchen Wörtern . . . schwertut.

Semantisch (inhaltlich, lexikalisch) schwere Wörter führen aufgrund unterschiedlicher Ausgangslagen und unterschiedlichen Wissens der Partner zu Kommunikationsstörungen und -konflikten. Oft ist es dabei so, daß diese schweren Ausdrücke und Wörter aus Sach-, Fach- und Wissensbereichen stammen, in denen der Rezipient Laie ist. Seinen semantischen Wortschatzlücken entsprechen oft auch Lücken in seinem Wissen darüber, was mit den sprachlichen Ausdrücken dafür in die 'Alltagswelt' und die 'Alltagsprache' des Rezipienten einbricht und ihn hilf- und sprachlos macht.

'Schwere Wörter' finden sich also in Texten, die aus wenig vertrauten Sach-, Fach- und Wissensbereichen stammen und für Laien gedacht sind; d. h. in Texten der fachexternen Kommunikationen. Dabei spielen Bereiche wie etwa Politik (Recht und Verwaltung), Wirtschaft, Medizin, Technik und entsprechende Sach- und Gebrauchstexte wie sachorientierte Zeitungsartikel, Rundfunk- und Fernsehsendungen, Sachbücher, Gebrauchsanleitungen, Packungsbeilagen von Medikamenten, Formulare eine zentrale Rolle. Die Produzenten solcher Texte verwenden bewußt oder unbewußt Ausdrücke und Wörter auch aus den Fachsprachen, die der Adressat oft nicht kennt und oft auch nicht kennen kann.

Beobachtbar sind die lexikalisch bedingten Kommunikationsstörungen in der alltäglichen Kommunikation; ablesbar sind sie an sprachreflexiven Reaktionen der Rezipienten wie Sprachanfragen, Sprachglossen, Leserbriefen, auch an erläuterten Wortlisten und Kleinlexika in Zeitschriften. Darüber hinaus müssen Tests und Umfragen über Verstehensschwierigkeiten mit Ausdrücken und Wörtern bei der Ermittlung lexikalisch schwerer Wörter weiterhelfen.

Das Thema der Jahrestagung 1982 ist auch im Hinblick auf den Plan des Instituts für deutsche Sprache gewählt worden, ein „Handbuch der schweren Wörter“ zu schreiben. Die vorgesehenen Referate werden sich sowohl mit den theoretischen Grundlagen (z. B. 'Mehrsprachigkeit' in Alltagssituationen, Verständlichmachung und Verstehen) als auch konkret mit verschiedenen Sprachbereichen (Sport, Politik u. a.) und relevanten Fragen der lexikographischen Beschreibung beschäftigen.

Unterlagen und Anmeldeformulare können beim Institut für deutsche Sprache, Jahrestagung 1982, Postfach 5409, D-6800 Mannheim 1, angefordert werden. Teilnahmegebühr: DM 40,-. Anmeldeschluß: 10. Februar 1982.